

# *Neue Schwung im HJokugabiat*

## **In Neubrandenburg: Aktivierung des gesellschaftlichen Lebens**

Seit Beginn dieses Jahres unternimmt die Kreisleitung Neubrandenburg mit Unterstützung der Bezirksleitung verstärkte Anstrengungen, um das gesellschaftliche Leben aller Schichten der Bevölkerung in den Wohngebieten der Stadt Neubrandenburg und in den kleinen Städten des Kreises zu aktivieren. Den Überlegungen der Kreisleitung lag folgende Frage zugrunde: Welche Schlußfolgerungen ergeben sich aus der Erklärung des Staatsrates für die Wohngebietsparteiorganisationen und die Wohnbezirksausschüsse der Nationalen Front?

In der Vergangenheit hat es an Versuchen, das gesellschaftliche Leben in den Wohngebieten zu entwickeln, durchaus nicht gefehlt. Das Büro der Kreisleitung zog deshalb zuerst einmal aus der bisherigen Arbeit einige Lehren:

### **Die wichtigsten Lehren**

1. Das gesellschaftliche Leben in den Wohngebieten kann nur aktiviert werden, wenn Klarheit darüber besteht, daß gute Beziehungen zwischen unseren Menschen in den Wohngebieten von großer politischer Bedeutung sind. Schließlich spielt sich das Leben nicht nur im Betrieb ab.

Im Wohngebiet tritt für jeden Menschen eine Vielzahl von Problemen auf, so z. B. die gemeinsame Freizeitgestaltung mit der Familie, die Unterbringung, Beschäftigung und Erziehung der Kinder, die Versorgung der Familie mit Lebensmitteln und Gebrauchsgütern, die Benutzung von Verkehrsmitteln, die ärztliche Betreuung und vieles andere. Von der Regelung »dieser Dinge hängt mit ab, ob sich der Mensch in seiner Umgebung wohl fühlt und wie er unsere sozialistische Wirklichkeit beurteilt.

Bisher gab es in den Wohngebieten eine zu einseitige Orientierung auf das NAW. Die Vielfalt des Lebens, die Unterschiedlichkeit der Interessen der Menschen wurden zu wenig berücksichtigt. Oftmals kam

man auch über die Diskussion zur Vorbereitung von Versammlungen, die Bildung von Ausschüssen und Aktivs nicht hinaus. Die Erfahrung lehrt aber, daß alle Gremien ohne Aufgabenstellung zum Dahinvegetieren und zum Absterben verurteilt sind.

2. Die Aufgaben im Wohngebiet können allein durch die Vohngebietsparteiorganisationen nicht gelöst werden. Dazu bedarf es der Mitarbeit aller im Wohngebiet lebenden Genossen. Deshalb ist es wichtig, das Verantwortungsgefühl für das gesellschaftliche Leben im Wohngebiet bei allen Genossen zu heben. Gemeinsame Mitgliederversammlungen sind ein Mittel dazu.

3. Es müssen solche Formen entwickelt und Aufgaben gestellt werden, die breite Kreise der Bevölkerung veranlassen, in den Wohnbezirksausschüssen und den verschiedenen Aktivs mitzuarbeiten. Es gilt aus der bisherigen sektiererischen Enge in den Wohngebieten herauszukommen und die Vertreter der anderen Parteien und Organisationen, die große Zahl der Parteilosen zur Mitarbeit entsprechend ihren Interessen und Fähigkeiten zu gewinnen.

4. Es gilt die Arbeit der Kreisleitung, des Kreis Ausschusses der Nationalen Front und der staatlichen Organe so zu gestalten, daß Einheitlichkeit und Zielstrebigkeit gesichert und die guten Beispiele schnell verbreitet werden.

### **Beispiel geschaffen**

Von diesen Lehren gingen die Kreisleitung und der Kreis Ausschuß der Nationalen Front in Neubrandenburg aus. Sie schufen ein Beispiel für die Entwicklung des gesellschaftlichen Lebens. Dafür wurde der Wohnbezirk V der Stadt Neubrandenburg vorgesehen. Dieses Wohngebiet wurde deshalb ausgewählt, weil es durch keine Besonderheiten hervorrang, also Bedingungen hat, die für die Mehr-